

Aktuell 5/23

Kleine Dinge – grosse Wirkung

Kleine Dinge können eine grosse Wirkung erzielen. Das Fehlen kleiner Dinge kann sich auch auf das Grosse auswirken.

Kriege, Terror, Machtmissbrauch, Naturkatastrophen ... in Anbetracht solch düsterer Ereignisse und finsterner Prognosen kann man sich fragen, ob es sich überhaupt noch lohnt, sich im Alltag für ein gutes und faires Miteinander zu engagieren.

Dominiert das Recht des Stärkeren?

Soll man sich beispielsweise weiterhin mit Spenden und persönlichem Engagement einbringen? Oder was nützt es, wenn man sich als Führungskraft in Respekt, Fairness und Verantwortung übt, wenn doch scheinbar das Recht

des Stärkeren in unserer Zeit so offensichtlich dominiert und siegt?

Was aktuell weltweit abgeht, erschüttert mich zutiefst und macht mich nachdenklich. Wie konnte es so weit kommen? Was ist der Grund dafür?

Ich frage mich auch, ob Krieg, Terror und Machtmissbrauch vielleicht die Folge sind einer auf die Spitze getriebenen Selbstverwirklichung, von Egois-

mus. Wenn jeder nur in erster Linie auf sein eigenes Wohl und seine eigene Entfaltung bedacht ist, werden die Mitmenschen zu «anonymen Anderen».

Man zieht am Stammtisch und in Internet-Foren über «die Anderen» her, über Politiker und Ausländer, ebenso über Randständige und Unternehmer – die Liste lässt sich beliebig verlängern. Man übertrifft sich gegenseitig in der Verurteilung dieser «Anderen».

«Andere» kennenlernen

Ich glaube und bin überzeugt, dass es nun neue Ideen und Engagement braucht. Wir müssen als Antworten auf diese Herausforderungen neue Lösungen und Projekte entwickeln und anwenden. Es braucht ein gegenseitiges

»»



Martin Odermatt
Präsident
RG Zentralschweiz

Editorial

Unternehmertagung 2024: fil rouge mit «Ernährung und Tierwohl»

Unvergesslicher Besuch im Kloster Fischingen

Sieben Jahre für Äthiopien engagiert

Klostertagung «Benediktinische Werte: Mass finden – Mass halten»

Wir gratulieren, Neumitglieder, Inserate, Impressum, Agenda

1

2

3

4

5

6

«sich kennenlernen» im Alltag – am Arbeitsplatz, im Wohnquartier, im eigenen Dorf, in der Stadt.

Wir müssen es als Gesellschaft schaffen, dass man «die Anderen» kennenlernt und diese ein persönliches Gesicht bekommen. Denn so wird aus dem «Ich und die Andern» ein «Wir». In

einem «Wir», wo man sich kennt und unterschiedliche Meinungen austauschen kann, sind Friede und wirtschaftlicher Wohlstand am besten gesichert.

Wir sollten uns daher als verantwortungsbewusste Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte, aber auch als einzelner Bürger, einzelne

Bürgerin nicht entmutigen lassen. Machen wir weiter in unserem eigenen Handlungsfeld! Investieren wir künftig noch mehr in das «sich kennenlernen». Das soll unser persönlicher Beitrag für gesellschaftlichen Frieden und wirtschaftliches Wohlergehen sein.

Unternehmertagung 2024: fil rouge mit «Ernährung und Tierwohl»

Haben Sie in Ihrer Agenda den 26. / 27. April bereits rot markiert?

Die Werte der VCU – Respekt, Fairness, Verantwortung – sind es wert, immer wieder in einem anderen Kontext auf den Prüfstand gestellt zu werden. Handle ich persönlich, handle ich als Unternehmerin, als Unternehmer, handle ich als politisches Wesen in einer positiven, auf Werten basierten Art?

Die Unternehmertagung 2024 in Basel und die darin eingebetteten Jubiläumsfeierlichkeiten zu 75 Jahre VCU nehmen diesen Ball auf – der Basler Zoo bietet dafür viel mehr als bloss eine malerische Kulisse!

Blick hinter die Kulissen von «Tierwohl»

Zoodirektor Olivier Pagan öffnet der VCU-Familie die Türen für einen Blick hinter die Kulissen – keine Angst: die Tiergehege bleiben geschlossen! Der Freitagnachmittag erlaubt an mehreren Posten den Kontakt mit Zoo-Fach-

leuten im Vogel- und im Elefantenhaus sowie im Futterhof.

Das Zoo-Ambiente begleitet uns auch am Freitagabend, wenn wir uns in der Jubiläums-Gala im Zoo-Restaurant neben kulinarischen Köstlichkeiten ebenfalls mit den VCU-Werten beschäftigen. Natürlich bleibt ausreichend Platz für das Gespräch mit Freunden und die Gelegenheit, um neue Kontakte zu knüpfen.

«Ernährung» im Spiegel unserer Werte

Nach einführenden Impulsreferaten führen uns am Samstag profilierte Referentinnen und Referenten in einem Arena-mässigen Podium aus verschiedener Warte an die Ernährungsthematik heran. Was sagt die Lebensmittel-expertin von der ETH? Wo steht Coop als Schlüsselakteur für Ernährung? Welche ethischen Aspekte gilt es zu berücksichtigen?

«Basel 2024» ist stressfrei auf zwei Tage ausgelegt. Anreise am Freitag und Teilnahme ab Mitte Nachmittag am Pro-

gramm, Hotelübernachtung (wir profitieren von VCU-Vorzugsbedingungen) und Mitgliederversammlung sowie Unternehmertagung am Samstagvormittag komplettieren das Angebot.

Die Ausschreibung mit Anmelde-möglichkeit erfolgt im nächsten Newsletter und ab Dezember über die Website www.vcu.ch. Und in der Agenda sind der 26. / 27. April hoffentlich bereits rot markiert. Und zu guter Letzt eignet sich die Unternehmertagung auch ausgezeichnet, um Interessierten die VCU näher zu bringen – nutzen Sie die Gelegenheit, ihre Freunde mit der VCU in Kontakt zu bringen.



Thomas Gehrig
VCU Geschäftsstelle

www.pilgrim.ch

10% Rabatt mit Code **VCU2023**

gültig bis Weihnachten 2023

Unvergesslicher Besuch im Kloster Fischingen

Drittes 24h-TimeOut der Regionalgruppe Zürich

Bei strahlend schönem Herbstwetter und in bester Laune erlebten 16 Mitglieder ein intensives und bereicherndes 24h-TimeOut. Mustergültig organisiert von Co-Präsidentin Myriam Mathys stimmte buchstäblich alles.

Die erfahrene Pilgerin und Pilgerbegleiterin Jutta Lang stimmte uns mit den 10 Geboten des Pilgerns und dem Pilgersegen wunderbar auf die knapp dreistündige Pilgerwanderung von Sirnach bis zum Kloster Fischingen ein. Sei es im Gespräch, sei es schweigend – die schöne Wanderung fand viel zu früh ihren Abschluss im höchst eindrücklichen Kloster Fischingen im Kanton Thurgau.



Start am Bahnhof Sirnach.

Begegnung mit einer spannenden Persönlichkeit

Nach einer wohlverdienten Stärkung im Klostergarten mit einem kloster-eigenen Bier liess es sich eine stattliche Anzahl der 24h-Pilgerinnen und Pilger der VCU Regionalgruppe Zürich nicht nehmen, um 17:45 Uhr an der Vesper der im Kloster lebenden Benediktiner teilzunehmen.



Pilgerbegleiterin Jutta Lang führt die Gruppe sicher ans Ziel.

Das feine Nachessen wurde uns in der Pilgerstube kredenzt, wo wir es uns nicht nur kulinarisch wohl sein liessen. Ganz unbenediktinisch frönten wir zudem ausgiebig dem Tischgespräch.

«Pilgern – Begegnen – Erfahren» lautet das bewährte Motto unserer 24h-TimeOut. Obwohl wir mit beträchtlichem Rückstand auf die Marschtabelle den Programmpunkt «Begegnen» anpackten, liess sich niemand das Gespräch mit Claudia Jurt Steiger entgehen. Aus gutem Grund: Es ist immer wieder faszinierend, anderen Menschen beim Reflektieren zuhören zu dürfen und sich so vertieft und vertrauensvoll mit den Lebensentwürfen anderer auseinandersetzen zu können.



Roland Gröbli im Gespräch mit Claudia Jurt Steiger.

Barockes und klassizistisches Kleinod im Hinter-Thurgau

Für den perfekten Abschluss («Erfahren») sorgte Peter Rottmeier. Er zeigte uns am Samstagmorgen das Kloster, die Klosterkirche und die der legendären Idda von Toggenburg geweihte Kapelle.



Peter Rottmeier fasziniert mit seinen Klostergeschichten.

Aber – was heisst «zeigen»? Als ebenso kundiger wie begeisternder Erzähler führte er uns von Höhepunkt zu Höhepunkt, von Jahrhundert zu Jahrhundert in diesem an architektonischen Kleinoden reichen Bauwerk gelebter und gestalteter Baugeschichte über mehrere Epochen hinweg.

Dass sich Peter Rottmeier am Schluss elegant durch eine nicht erkennbare Tür verabschiedete, war bloss die letzte von vielen gelungenen Überraschungen und spannenden Erzählungen.

Diese zwei unvergesslichen Tage beziehungsweise die gemeinsamen 24 Stunden werden uns noch lange begleiten und Kraft geben. Auf dem Heimweg nach Zürich war deshalb die meistgestellte Frage: Wo geht's in zwei Jahren hin? Und – auch VCU-Mitglieder aus anderen Regionalgruppen sind dann zumal herzlich eingeladen, sich für 24 Stunden der Regionalgruppe Zürich anzuschliessen ...



Dr. Roland Gröbli
Co-Präsident
RG Zürich

Eine Fotostrecke mit vielen Impressionen findet sich auf www.vcu.ch (Regionalgruppe Zürich)

Sieben Jahre für Äthiopien engagiert

Während sieben Jahren nahm Kurt Zibung Einsitz in den Stiftungsrat von Swisshand und war in dieser Zeit verantwortlich für Äthiopien. Der langjährige Regierungsrat im Kanton Schwyz ergänzte das Team von Swisshand wirkungsvoll.

Nach seinem Rücktritt im letzten Frühling schildert Kurt seine Eindrücke und Erlebnisse während dieser Zeit.

Wie bist Du zu Swisshand gekommen?

Mein Götti war Carlo Galmarini, der vormalige Stiftungsratspräsident, der mich bei einem Gespräch gefragt hat, was ich nach meinem Rücktritt als Regierungsrat mache. Wir kannten uns aus der gemeinsamen Zeit im Hochschulrat der Hochschule für Technik in Rapperswil. Carlo suchte einen Nachfolger aus der Politik für Peter Schönenberger, den ehemaligen Finanzchef von St. Gallen. Ich habe sofort ja gesagt und es nie bereut.

Welchen Beitrag kann ein ehemaliges Mitglied einer politischen Behörde einbringen?

Das ist eine Frage, war ich doch nie international tätig. Dafür verfügte ich über ein gutes Beziehungsnetz und war geübt, in einem Gremium mitzuarbeiten. Dank meinen Kenntnissen gelang es auch, aus den Lotteriemitteln der Kantone Spenden für Swisshand zu generieren.

Zudem konnte ich einen Beitrag bei politischen oder kommunikativen Fragen einbringen. In meine Verantwor-

tung fiel der Anlass zum 50jährigen Jubiläum von Swisshand.

Warum aber Dein Interesse ausgerechnet für Äthiopien?

Seit meiner Mittelschulzeit war Äthiopien, das damals noch Abessinien hiess, ein Land das mir, neben anderen, imponierte. Warum, ist schwierig zu sagen. Unser Geografielehrer hat das afrikanische Hochland mit dem besten Kaffee richtig spannend gelehrt.

Vielleicht war es aber auch eine heimliche Sympathie für den Negus Negesti oder für Kaiser Haile Selassie, der ja 1954 mit grossem Bahnhof in der Schweiz zu Gast war.

Du hattest keine internationale Erfahrung, die für Swisshand sehr wichtig ist. Wie funktionierte es trotzdem?

Geholfen und die Hauptverantwortung übernommen hat mein Studienfreund Helmuth Elkuch. Er war über Jahre hinweg im internationalen Management tätig und ergänzte meine fehlende Erfahrung. Wir funktionierten zusammen ausgezeichnet. Vor allem beim Reporting hat er mit seinem Informatikwissen rasch eine praktikable Lösung programmiert, die heute noch für alle laufenden Programme reibungslos läuft.

Äthiopien im Wandel

Wie viele Male seid Ihr nach Äthiopien gereist und was ist Euch in dieser Zeit vor allem aufgefallen?

Um unsere Kontrollfunktion wahrnehmen zu können, sind wir drei Mal vor Ort gewesen. Jedes Mal mit Besuchen bei den Kundinnen auf dem Land sowie bei den lokalen Programmverantwortlichen. Sina begleitete uns immer als Koordinatorin für das ganze Land. Äthiopien ist sehr gross und die langen Autofahrten auf den Strassen mehr als abenteuerlich.

Was ist uns aufgefallen? Kurz gesagt: drei wesentliche Veränderungen. Bei jedem Besuch bemerkten wir, dass immer mehr neue Moscheen gebaut wur-

den. Der muslimische Bevölkerungsteil wächst in diesem christlich orthodoxen Land rasant. Dies vor allem als Folge des enormen Migrationsdrucks aus den Nachbarländern.

Auffällig ist auch der wachsende Einfluss Chinas. Sichtbar vor allem beim Strassenbau, bei der Eisenbahnlinie von Addis Abeba nach Dschibuti oder den Einkaufsläden, die sich rasch ausbreiten und eine Gefahr für die lokalen Kleinkrämer und unsere Frauen darstellen.

Kannst Du uns eine lustige Begebenheit erzählen?

Gerne eine Geschichte, die sich anlässlich der ersten Reise ergab.

Angekommen in Addis wollten wir die Visa lösen. Es ging für alle gut und für Afrika speditiv – ausser für Helmuth. Er verschwand in einem Büro und wir warteten eine, zwei, drei Stunden ... bis uns dann ein Lufthansa-Vertreter sagte: «Er fliegt gerade wieder nach Hause».

Wir fragten staunend, warum. Die behördliche Antwort «Liechtenstein is not on our list». Heisst, Liechtenstein gibt es für Äthiopien nicht ... und Helmuth ist Liechtensteiner. Was nun, fragten wir uns. Später telefonierte Helmuth und sagte, dass er jetzt nach Hause fliege und in der Botschaft in Genf ein Visum besorge.

Gesagt, getan. Drei Tage später begrüsstet wir ihn mit einem Plakat «Welcome Duke of Liechtenstein» auf dem Flughafen in Bahir Dar am Tana See.

Sein Kommentar: «Wenigstens habe ich nun sechs Mal Poulet auf den Flügen genossen».

Ziegen auf dem Sparkonto

Was hat denn am meisten Eindruck gemacht?

Sicher als erstes, wie unsere Hilfe mit Mikrokrediten im Kleinen wirklich hilft. Wir haben Dutzende von Frauen als Kundinnen besucht. Alle empfingen uns mit offenen Türen. Wir fühlten uns als willkommene Gäste – und das bei

»»



Kurt Zibung (hinten Mitte, neben Helmuth Elkuch) bei seiner letzten Reise für Swisshand nach Äthiopien.

den Ärmsten der Armen! Die meisten hatten, ausser ihrer Blechhütte und Kleinigkeiten, gar nichts. Ihr Sparbuch bestand höchsten aus ein oder zwei Ziegen.

Was würdest Du Swisshand wünschen und welchen Rat gibst Du für Äthiopien?

Mein grösster Wunsch: Weitermachen und trotz aller Schwierigkeiten in den afrikanischen Ländern als Organisation tätig bleiben. Swisshand ist für die Armutbekämpfung äusserst wertvoll und effektiv.

Armut ist in Afrika allgegenwärtig. Die grosse Hoffnung zur Besserung der Situation sind die Frauen und für sie lohnt sich auch ein schwieriger Einsatz.

Es gibt doch keine schönere Antwort als diejenige, die ich von einer 40jährigen Frau hörte, die sagte: «Dank ihren Kleinstkrediten muss ich nicht mehr auf dem Boden schlafen». Wir träumen von anderen Annehmlichkeiten.

VCU kann wesentliche Unterstützung leisten

Damit Swisshand weiterhin erfolgreich bleiben kann, braucht es die VCU als Partnerorganisation. Die Unternehmerinnen und Unternehmer in der VCU stärken mit ihren Beiträgen und Spenden den ideellen wie finanziellen Rahmen. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer garantieren den wirkungsvollen Einsatz der Mittel.

Für Äthiopien ist die Situation aktuell eher schwierig. Der Krieg, die Hungersnot, die lokalen Konflikte und die grossen Migrations- und Flüchtlingsströme bilden eine schwere Last für das instabile Land mit einer Inflation von 40%. Für unsere Tätigkeit setze ich aber grosse Hoffnung in unsere neue Koordinatorin Dr. Helema Bekele als Ärztin mit ihrer Organisation Biruhminds, wo sich alles junge, gut ausgebildete Persönlichkeiten mit viel Elan für ihr Land einsetzen.



Swisshand Stiftung Offene Hand

Klostertagung «Benediktinische Werte: Mass finden – Mass halten»

Am Donnerstag, 19. September 2024, führt die der VCU freundschaftlich verbundene Foundation Benedict Luzern im Kloster St. Urban ein Tagesseminar zu relevanten Gegenwartsfragen durch.

Vor dem Hintergrund einer aktuell viel genannten «Zeitenwende» besteht nach Ansicht der Foundation eine zunehmende Nachfrage nach Orientierung. Benedikt von Nursia, «Patron Europas» genannt, hat vor rund 1500 Jahren Regeln entwickelt, die bis heute in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft als Bezugsrahmen für zeitübergreifende, friedensstiftende Werte dienen.

Als Echo auf eine erste Veranstaltung zum Thema «Gemeinwohl und Würde der Arbeit» in 2022 ist im kulturellen Juwel Kloster St. Urban ein zweites Treffen für gesellschaftliche Multiplikatoren geplant. Inhaltlich geht es bei «Mass finden – Mass halten» um inspirierende Referate und Gespräche unter anderem mit den Trägern des Treffens, mit Paolo Rumiz, Autor eines Werkes über die «Erbauer Europas», sowie mit Dr. Christoph Franz, dem erfahrenen Wirtschaftsführer und ehemaligen Verwalterpräsidenten der Roche AG.

Interessierte reservieren sich das Datum und melden sich bitte bei Jack Iseli, Mitglied des VCU-Zentralvorstands, um zu gegebener Zeit mit den Anmeldeunterlagen bedient zu werden.



Dr. Jack Iseli
VCU Zentralvorstand
internationale
Beziehungen
international@vcu.ch



Das Kloster St. Urban gehört zu den herausragenden Zeugnissen der zisterziensischen Baukunst und Kulturdenkmäler der Schweiz.

Wir gratulieren

80 Jahre

Hans Zürcher, RG Basel

08.10.1943

Neumitglieder

Über die VCU-Neueintritte im 4. Quartal informiert die Dezemberausgabe der VCU Aktuell, die kurz vor Weihnachten.

Inserate, Publireportage, Banner

Präsentieren Sie Ihre Firma im zweimonatlich versendeten Newsletter der VCU. Ihnen stehen verschiedene Werbeformen zur Verfügung: Mit einem Inserat (1/4 oder 1/2 Seite) oder mit einer Publireportage (max. 1 Seite) können Sie auf Ihre Firma aufmerksam machen.

Damit sind Sie dann auch im Internet vertreten, während zwei Monaten wird Ihr Banner auf www.vcu.ch geschaltet.

Die Angebote im Überblick:

Inserat (1/4 Seite): CHF 200.—

Inserat (1/2 Seite): CHF 400.—

Publireportage inkl. Banner für 2 Monate: CHF 600.—

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: info@vcu.ch

Impressum

VCU Aktuell, Nr. 5/November 2023

Newsletter der Vereinigung Christlicher Unternehmer der Schweiz (VCU), www.vcu.ch
Geschäftsstelle: info@vcu.ch

Verantwortlich für diese Ausgabe: RG Zentralschweiz
Gestaltung und Koordination: Mirabit AG,
CH-8590 Romanshorn www.mirabit.com, info@mirabit.com

Nächste Ausgabe: Nr. 6/Dezember 2023
Verantwortlich: RG Aargau/Solothurn
Redaktionsschluss: 01.12.2023

Agenda

Mittwoch, 15. November 2023

VCU Ostschweiz

Business Lunch

Donnerstag, 16. November 2023

VCU Linth

Referat «Das Kreuz mit dem Kreuz — Geschichte und Gegenwart eines Symbols»

Mittwoch, 22. November 2023

VCU Zürich

VCU Zürich TimeOut Business-Lunch mit Andreas Galmarini zum «Turmbau im Himalaya»

Donnerstag, 23. November 2023

VCU Zentralschweiz

VCU Business Frühstück in Rotkreuz

Dienstag, 28. November 2023

VCU Basel

Zur schweizerischen Bundespolitik

Dienstag, 05. Dezember 2023

VCU Ostschweiz

Weihnachtsanlass VCU Ostschweiz

Donnerstag, 14. Dezember 2023

VCU Linth

Führung Stiftsbibliothek Kloster Einsiedeln

26. / 27. April 2024

VCU Schweiz

**Unternehmertagung 2024
«Ernährung und Tierwohl»**
